

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 14

Illustration: "Kein Knochen wünschte mir gute Besserung"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

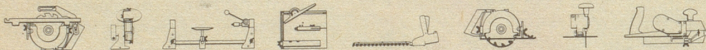
Um einige Löcher zu bohren würde Ihnen Herr Pfister ungern eine AEG-Schlagbohrmaschine verkaufen Warum?



Machen wir uns doch nichts vor. Eine Bohrmaschine die nur zum Bohren dient, ist immer noch zu teuer, auch wenn sie preislich sehr günstig sein kann. Männer die zupacken gewohnt sind verlangen für ihre vielseitigen Arbeiten auch das entsprechende Werkzeug — robust, genau und von langer Lebensdauer. Mit der AEG-Schlagbohrmaschine gehen Männer durch Beton und Stahl. Die aussergewöhnliche Hand- und Tischkreissäge sowie die weiteren 13 Heimwerker-Zusatzgeräte machen die

AEG-Schlagbohrmaschine unendlich vielseitig. Sind Sie kritisch! Gehen Sie in das nächste Fachgeschäft um zu vergleichen ob der AEG-Heimwerker wirklich so vielseitig und gut ist. Auf Ihr Verlangen sendet Ihnen die Generalvertretung ELEKTRON AG 8820 Wädenswil oder der Grossist GECO 4900 Langenthal gratis die 22seitige Heimwerker-Broschüre.

AEG Heimwerker



Bad Ragaz

Hotel Lattmann

Das gediegene Hotel für Ferien und Badekuren. Im Neubau alle Zimmer Bad / Dusche / WC. Therapie-Abteilung und Unterwassermassage im Hause.



Spezialitätenrestaurant - Bar
Golf - Tennis - Reiten - - Eigene Fischerei

Familie H. Martin

Tel. 085 91315
Telex 74199

Sitges — Spanien — Goldstrand

40 km
von Barcelona
25 km
vom Flughafen

Für Ihren angenehmen Ferienaufenthalt am sonnigen Strand, bei guter Küche und frischen Meeresdelikatessen



Schreiben Sie an das

Hotel Calipolis

I. Klasse, 160 Zimmer mit Klimaanlage, Bad und Balkon.

Vor- und Nachsaison vorteilhafte Preise. Interessant durch die Abwertung der Pesetas; Vorsaison ab Fr. 33.—, Hochsaison ab Fr. 40.—. Golf, Reiten, Tennis und Baden. Wir erwarten Ihren Besuch. Schweizer Direktion.

Zahlen Sie gern Steuern?

Ihre Gegenfrage wird sein: «Können Sie noch etwas Dümmeres fragen?» Und ich verstehe Sie. Wenigstens bis zu dem Punkt, an dem sich die Frage aufdrängt: Warum zahlen wir Steuern? Warum müssen wir Steuern entrichten? Denn das ist klar: Um widerwillig oder ungern Steuern zu zahlen, braucht es keine Begründung. Höchstens eine Gemütsbewegung. Man ist einfach dagegen. Warum sollte man dafür sein? Das ist die Frage. Sie stellt sich in Verbindung mit Ihrem Studium über Sinn und Zweck der Steueramnestie. Meine Frage geht allerdings noch einen Schritt weiter. Indem sie sich erkundigt, ob Sie gern Steuern zahlen.

Bevor man nämlich die Steuern zum Teufel wünscht und über das Steuernzahlenmüssen wettet, flucht und schimpft wie ein Schweizer, der beim Jassen verloren hat, sollte man sich darüber Rechenschaft ablegen: Was verlangt, fordert, heischt und wünscht der Schweizer vom Staat? Und nur wer diese Frage mit einem schlanken «Nichts!» beantwortet, hat Grund genug und das Recht, über den Unfug von Steuern in allen Tonarten zu donnern. Alle ändern aber sollten eigentlich gern Steuern zahlen. Denn ...

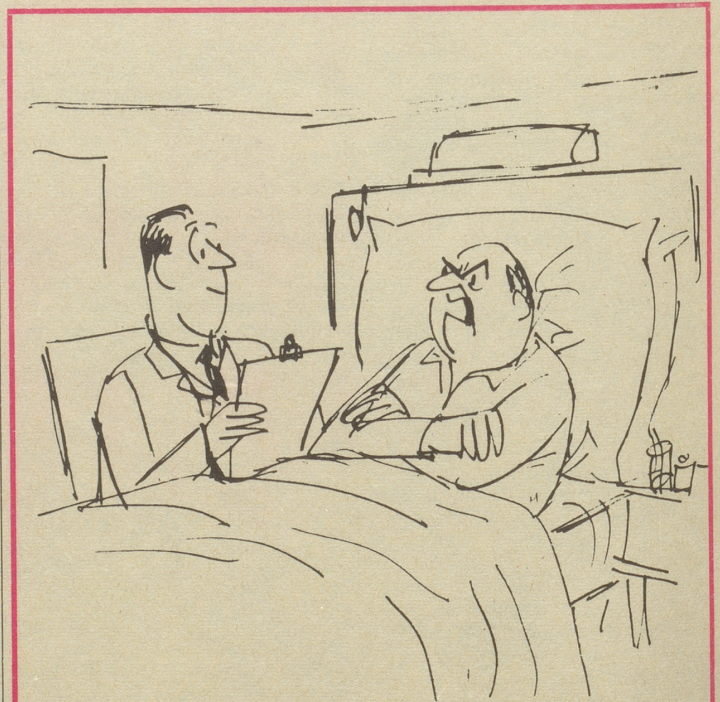
Der Staat Thurgau ist witzig und großzügig genug, zurzeit ausgerechnet einen Appenzeller zum Regierungsratspräsidenten zu haben. Was das für lehrreiche Folgen haben kann, wurde kürzlich offenbar, als

die thurgauische Kantonsverfassung hundert Jahre alt wurde und der Regierungspräsident zur Feier des Tages eine Festrede zu halten hatte. Baudirektor Dr. Albert Schläpfer, der «lustigerweise» im folgenden nur die Straßen nicht erwähnte, die der liebe Staat für seine Staatsbürger und deren Autos baut und dafür Millionen und Abermillionen aufwendet, gab zu bedenken:

«Der Staat unserer Tage hilft uns ja wo er kann. Er registriert den jungen Erdenbürger, freut sich, wenn er im neuesten Kantonsspital zur Welt kommt und begründet mit dem Sparheft der Kantonalbank seinen thurgauischen Sparsinn. Er macht ihm das Leben leicht, sorgt für seine Ausbildung vom Schuleintritt bis zur Abschlußprüfung. Er schenkt ihm Pausenäpfel und kümmert sich ums Zähneputzen. Er schützt ihn vor den Folgen von Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit und Invalidität, entschädigt ihn, wenn das Haus brennt, der Hagel schlägt, der Sturm Wald und Flur zerstört. Er greift regulierend ein, wenn die Kuh im Stall zu viel und wenn sie zu wenig Milch gibt. Er sorgt für seine alten Tage, und wenn unser Bürger von 1969 dann stirbt, sieht der Staat dazu, daß die Erben zu gerechten Teilen kommen!»

Begreifen Sie nun, daß ich jedem den Staat für sich beanspruchenden Staatsbürger die Frage stelle: Zahlen Sie gern Steuern?

Philipp Pfefferkorn



«Kein Knochen wünschte mir gute Besserung —
das gab mir den Willen zum Weiterleben!»